

Prüfung des DTI-Schlüsselprojekts Programm ERP-Systeme V/ar Armeestab

Das Wesentliche in Kürze

Die bestehenden SAP-Systeme der zivilen Bundesverwaltung sowie der Bereiche Verteidigung (V) und armasuisse (ar) müssen bis 2027 abgelöst werden. Der Bundesrat hat entschieden, für die Unterstützung der Supportprozesse auch künftig die Produkte der Firma SAP einzusetzen.

Das Programm «ERP-Systeme V/ar» (ERPSYSVAR) baut mit geplanten Kosten von 468 Millionen Franken das einsatzrelevante Enterprise-Ressource-Planning-System (ERP-System) neu auf. Gleichzeitig soll eine Standardisierung der Prozesse stattfinden. Zum Prüfungszeitpunkt betragen die Ist-Kosten rund 247 Millionen Franken. Das Programm läuft seit 2019 und soll gemäss aktueller Planung per 31. März 2027 abgeschlossen werden.

Gemäss Botschaft¹ muss das einsatzrelevante ERP-System in allen Lagen funktionieren. Die Armee muss zu diesem Zweck dieses System vom zivilen System rasch abkoppeln und autark betreiben können. Mit der vorliegenden Prüfung beurteilt die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK), wie das Programm ERPSYSVAR die Ziele umsetzt sowie den Stand der Planung zur Integration von SAP in die IKT-Gesamtarchitektur der Gruppe Verteidigung (Gruppe V). Die Prüfung zeigte, dass der Technologiewechsel auf SAP S/4HANA realistisch erscheint. Weniger erfreulich ist die Tatsache, dass es der Gruppe V und armasuisse noch nicht gelungen ist, eine Lösung zur Unterstützung der Prozesse in einer ausserordentlichen Lage zu finden.

Der Neuaufbau auf SAP S/4HANA-Technologie verläuft nach Plan

Das Programm ist in drei Etappen geplant und befindet sich zum Prüfungszeitpunkt in der zweiten. Mit den Etappen eins und zwei wird das S/4HANA SAP-System für den Normalbetrieb aufgebaut. Damit realisiert das Programm insbesondere den Technologiewechsel und stellt der Gruppe V und armasuisse ein System für den Normalbetrieb zur Verfügung. In der dritten Phase erfolgt der Aufbau der Infrastruktur für einen autarken Betrieb.

Die geplanten Meilensteine der Etappen eins und zwei konnten bisher termingerecht erreicht werden. Einen wichtigen Meilenstein hat das Programm mit dem Abschluss der Konzeptphase zum Neuaufbau aller Supportprozesse per 31. Dezember 2022 erlangt. Die Realisierungsphase wurde freigegeben und die Planung sieht einen Go-Live per 1. Januar 2025 mit dem SAP-System für den Normalbetrieb vor. Mit diesem Schritt gelingt der Technologiewechsel und die Gruppe V kann das Tagesgeschäft mit einem neuen, modernen System abwickeln.

¹ Botschaft zu den Verpflichtungskrediten für die Programme «SUPERB» und «ERP-Systeme V/ar» zur Modernisierung von Supportprozessen der Bundesverwaltung beziehungsweise von einsatzrelevanten SAP-Systemen im VBS vom 13. Dezember 2019.

Sicherstellung eines autarken Betriebs noch unklar

Aufgrund geänderter Anforderungen an die Sicherheit des SAP-Systems im Normalbetrieb hat die Armee entschieden, SAP den sogenannten IKT-Basisleistungen² zuzuordnen. Der Betrieb wird deshalb in Zukunft durch das Bundesamt für Informatik und Technologie (BIT) sichergestellt. Die Armee weist aber nach wie vor den Bedarf für ein System aus, um Logistikprozesse auch im Einsatz autark zu unterstützen. Mit dieser Lösung soll die Durchgängigkeit bis in die Einsatzlogistik inkl. Verfügbarkeit, Robustheit und Resilienz in allen Lagen sichergestellt werden. Zum Prüfungszeitpunkt war noch nicht abschliessend geklärt, wie der Lösungsansatz aussieht und welche Auswirkungen dieser auf die bisherigen und zukünftigen Programmarbeiten haben wird. Die seit längerer Zeit unklare Architektursituation soll nun im Juni 2023 entschieden werden.

Die EFK vermisst eine transparente Kommunikation zu diesen richtungsweisenden Entwicklungen. Weil es sich dabei um zentrale Aspekte aus der Botschaft handelt, hat sie den Chef der Armee im Rahmen der Prüfarbeiten auf diesen Mangel hingewiesen. Zusätzlich hat die EFK eine entsprechende Empfehlung formuliert. Zudem empfiehlt die EFK der Gruppe V, das Programm ERPSYSVAR nach der Inbetriebnahme des Systems für den Normalbetrieb zu beenden. Die Weiterentwicklung eines Systems für die Abbildung der einsatzkritischen Logistikprozesse soll durch ein neues Projekt erfolgen, nachdem der Lösungsansatz und die Architektur definiert sind.

Betrieb durch den Leistungserbringer BIT: Die neue Ausgangslage eröffnet zusätzliche Nutzen- und Synergiepotenziale

Die Analyse der Nutzen- und Synergiepotenziale ist nach wie vor in Arbeit, ebenso der Aufbau einer entsprechenden Umsetzungskontrolle. Auf Basis der bisher präsentierten Auswertungen ist nicht mit einem grösseren Sparpotenzial zu rechnen. Dies weil die Gruppe V mit einem Projekt in den Vorjahren bereits Optimierungen durch Prozessautomatisierungen erzielen konnte.

Im Zuge der Übernahme des Betriebs durch das BIT kann mittelfristig aber zusätzliches Nutzen- und Synergiepotenzial realisiert werden. Die EFK hat dazu eine Empfehlung ausgesprochen.

² IKT-Basisleistungen werden für die Erledigung der täglichen, nicht einsatzkritischen Arbeiten benötigt.